



DER AUTOR
Dr. Rolf Griebel ist
Generaldirektor der
Bayerischen
Staatsbibliothek.

Dr. Slaby wirkte seit 1996 auch in der Kommission für EDV-Planung, dem heutigen IT-Beirat für das Bibliothekswesen Bayerns, mit. Die Aufgabe des IT-Beirates, dem Vertreter des Wissenschaftsministeriums, der Bayerischen Staatsbibliothek, die auch den Vorsitz hat, der Hochschulbibliotheken und der Rechenzentren der Hochschulen angehören, liegt in der Beratung des Bibliotheksverbundes Bayern und des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in allen Fragen der integrierten elektronischen Informationsversorgung, insbesondere der IT-Infrastrukturen und DV-Verfahren im Bibliotheksbereich. Die Bedeutung des IT-Beirates ist daran zu ermesen, dass seine Empfehlungen für die landesweite Umsetzung entsprechender IT-Vorhaben handlungsleitend sind.

Als langjähriges Mitglied der Kommission für EDV-Planung und des IT-Beirates hat Dr. Slaby aufgrund seiner ausgewiesenen Expertise einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Informationsinfrastruktur der Wissenschaftslandschaft Bayern geleistet.

Zu erinnern ist an die Migration des bayerischen Verbundsystems von BVB-Kat auf ALEPH 500 auf der Grundlage des Datenmodells des sog. „Schlanken Verbunds“ – ein Prozess, der in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre begann und nach dem gescheiterten Dynix-Projekt 2004 zum erfolgreichen Abschluss gebracht wurde. Dass am Ende des Prozesses zur Neuordnung der IuK-Struktur der bayerischen Staatsverwaltung für die wissenschaftlichen Bibliotheken nicht eines der beiden Verwaltungsrechenzentren, sondern das Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) und die Migration des Rechenzentrums der Verbundzentrale in das LRZ standen, ist auch dem nachdrücklichen Eintreten von Dr. Slaby für diese Lösung zu danken.



Basierend auf dem unter Mitwirkung von Dr. Slaby 2004 entwickelten IuK-Konzept für die bayerischen wissenschaftlichen Bibliotheken konnte in den Folgejahren der zentrale Betrieb der SISIS-Lokalsysteme in der Verbundzentrale – der sog. ASP-Service – ebenso vorangetrieben werden wie die Entwicklung der Virtuellen Bibliothek Bayern, der kooperative Aufbau und die kontinuierliche Weiterentwicklung von Nachweis-, Recherche- und Bereitstellungssystemen.

Auch bei den großen strategischen Themen des IT-Beirates in der jüngsten Vergangenheit hat sich Dr. Slaby in hohem Maße im Analyse- und Bewertungsprozess engagiert und bei der Entscheidungsfindung maßgeblich mitgewirkt: so bei der Einführung des Langzeitarchivierungssystems „Rosetta“, bei der Bildung der sog. „Strategischen Allianz“ mit dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg, bei der Öffnung der zweitgrößten Verbunddatenbank „B3Kat“ als Open-Data- und als Linked-Open-Data-Repository oder beim DFG-Antrag „Cloudbasierte Infrastruktur für Bibliotheksdaten“ innerhalb der DFG-Ausschreibung zur „Neuausrichtung überregionaler Informationsservices“.

Wolfgang Slaby, der stets als Vertreter des Prinzips „Zentralisierung mit Augenmaß“ agiert und die berechtigten Ziele der Effizienzsteigerung und Synergienutzung ebenso im Blick gehabt hat wie die gleichermaßen berechtigten standortindividuellen Bedarfe der betroffenen Einrichtungen, hat durch sein überzeugtes und von außerordentlicher Expertise geprägtes Engagement für das gemeinsame Anliegen, eine Informationsinfrastruktur mit bestmöglichem Serviceangebot für die Wissenschaftler und Studierenden, wesentlichen Anteil an der hervorragenden Positionierung des Bibliotheksverbundes Bayern.

Wir verbinden unseren Dank an Dr. Slaby mit den besten Wünschen für den Ruhestand.

Dr. Wolfgang Slaby in den Ruhestand verabschiedet

Am 16. Mai 2013 wurde Dr. Wolfgang A. Slaby, Leiter des Rechenzentrums an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, in einer Feierstunde der Universität verabschiedet.

Von Rolf Griebel